

Martin Naumann:

Herzöge von Pommern versprach<sup>120</sup>. Zweifellos ließ er sich dafür vom Markgrafen Zusicherungen für dessen Verhalten in Halle geben, hatte er ihn doch nach Beltitz gebeten, um darüber mit ihm zu sprechen. Auf dieser Reise sicherte er sich ferner die Unterstützung der Stände des Kurlandes, die sich bisher völlig zurückgehalten hatten. Am 21. November gab er ihnen auf einem Landtag zu Wittenberg Mitteilung von den Vorgängen der letzten Monate. Dort nahm er auch Gebietsverpfändungen für etwa 4500 fl. vor. Stadt und Schloß Düben gingen in die Hand von Hans und Heinrich Loser über<sup>121</sup>. Offenbar hielt er für nötig, in Halle über reichlich Bargeld zu verfügen.

Auch Wilhelm tat, was er konnte. Er ließ sich von den Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg je zwei ihrer Räte zu seiner Beratung in Halle schicken, darunter Albrechts Kanzler, Peter Knorre<sup>122</sup>. Er nahm den Hildesheimer Domdechanten und Lehrer des geistlichen Rechtes, Johann Swanenflug, in seinen Dienst, womit er zugleich Bischof Magnus von Hildesheim zu gewinnen suchte, mit dem er dann später im März 1446 ein Bündnis schloß<sup>123</sup>. Ferner beklagte er sich bei den Landständen darüber, daß Friedrich wiederholt versucht habe, sein Einkommen zu schmälern<sup>124</sup>. Schließlich sandte er an verschiedene Städte lange Schreiben als Entgegnung gegen die der Räte Friedrichs vom 9. November<sup>125</sup>. Sachlich bieten die Schreiben nichts Neues. Beide Parteien hatten ihre Argumente erschöpft. Aber wieder stimmen Wilhelms Schreiben an die Städte teilweise wörtlich mit denen seiner Räte an die Stände vom 15. und 29. November überein<sup>126</sup>, und Wilhelm erklärt darin, daß er selbst seine Räte am Besuch des Landtages vom 25. November verhindert habe. Indem er Friedrichs Räten antwortete, setzte er auch selbst den unwürdigen Streit fort und ließ sich von seinen Räten die ganze Verantwortung aufbürden. Die Gegenpartei war weit geschickter als sie. Friedrich

<sup>120</sup> Der Kurfürst an den Markgrafen, November 2. Dresden, Loc. 8028, Nr. 2, Bl. 117. — Befehl an einen ungenannten Adligen, am 3. Dezember in Oschatz zu sein, um mit anderen Untertanen des Kurfürsten dem Markgrafen zuzuziehen, ebenda, Bl. 107.

<sup>121</sup> Dresden, Kopial 43, Bl. 25b.

<sup>122</sup> Wilhelm an Albrecht, November 2. Weimar, Kopialbuch A 23, Bl. 150.

<sup>123</sup> Dresden, Kopial 48, Bl. 127; Weimar, Gesamtarchiv, Urkunden 1446 März 27.

<sup>124</sup> Wilhelm an die Stände, November 25. Weimar, Kopialbuch A 23, Bl. 164b.

<sup>125</sup> Wilhelm an verschiedene Städte, November 29., ebenda, Bl. 175. Die Empfänger sind nicht einzeln genannt, vermutlich waren es alle die, an die sich auch Friedrichs Räte gewandt hatten, vgl. oben S. 207.

<sup>126</sup> Ebenda, Bl. 162 und 167.